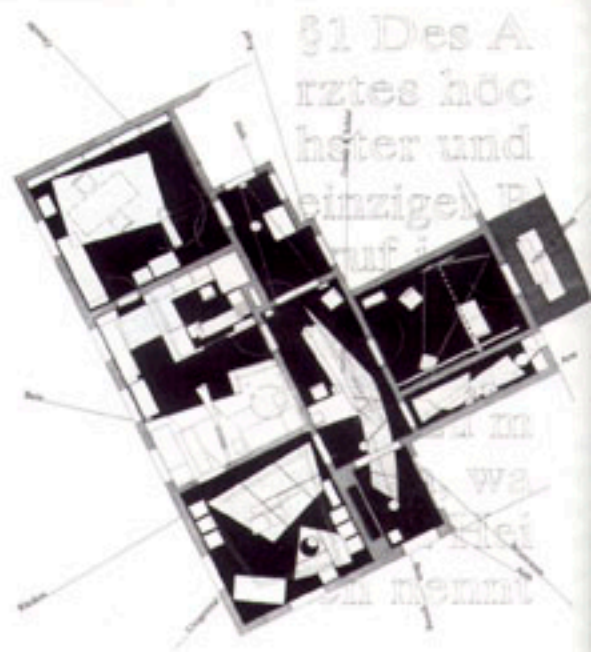




Ein ungewöhnlicher Auftrag für eine ungewöhnliche Praxiskonzeption. Eine nicht alltägliche Herausforderung für „Die Kleine Schreinerei“ aus Schriesheim.

HEILEN MIT KUNST?

MEDIZIN, KUNST
UND ARCHITEKTUR



Grundriss

Da war die Theke, an der kaum ein rechter Winkel war, da war ein Ampullenschrank mit 1050 kleinen Schüben, und dann war noch die ungewöhnliche Herausforderung, den „Patienten-Thron“ durchgängig mit HPL zu belegen.

Wenn sich Vertreter verschiedener Wissensbereiche ernsthaft mit einer Thematik auseinandersetzen, ist das Ergebnis meist ungewöhnlich.

Die hier gezeigte Praxis ist das konkrete Ergebnis einer Auseinandersetzung zwischen Arzt, Künstler und Architekt.

Anfangs stand nur der Wunsch Dr. Möllers, sich von dem Künstler Matthias Kunisch eine Büste von Samuel Hahnemann (der Begründer der homöopathischen Medizin) anfertigen zu lassen. Doch aus dem ersten Wunsch nach einer Büste wurde eine therapeutische Neukonzeption. Ein radikaler Umgestaltungsprozess war die Folge, mit allen baulichen Konsequenzen, die Peter Ippolito in der architektonischen Realisierung bewältigte. Statt „Plüsch- und Wohnzimmeratmosphäre“, statt üblicher unpersönlicher und liebloser Praxiseinrichtung, entstand eine ungewöhnliche Gesamtkonzeption.

KAUM RECHTE WINKEL, WINDSCHIEF UND ROT

Beim ersten Besuch, der ersten Orientierungsphase – nichts Auffallendes, nichts unbedingt aufregend, eher selbstverständlich und frisch. Doch nach wenigen Schritten und Blicken Besonderes. Windschief, nach vorne geneigt und rot – die Empfangstheke. Nicht die dynamische Farbgebung ist ungewöhn-

1 Eingangsbereich mit der Theke

2 Die Theke. Dynamisch rot, windschief und schräg, kaum rechte Winkel

3 Beruhigend grün der Schrank als Raumtrenner im Wartezimmer



Da war die Theke, an der kaum ein rechter Winkel war, da war ein Ampullenschrank mit 1050 kleinen Schüben, und dann war noch die ungewöhnliche Herausforderung, den „Patienten-Thron“ durchgängig mit HPL zu belegen.

Wenn sich Vertreter verschiedener Wissensbereiche ernsthaft mit einer Thematik auseinandersetzen, ist das Ergebnis meist ungewöhnlich.

Die hier gezeigte Praxis ist das konkrete Ergebnis einer Auseinandersetzung zwischen Arzt, Künstler und Architekt.

Anfangs stand nur der Wunsch Dr. Möllers, sich von dem Künstler Matthias Kunisch eine Büste von Samuel Hahnemann (der Begründer der homöopathischen Medizin) anfertigen zu lassen. Doch aus dem ersten Wunsch nach einer Büste wurde eine therapeutische Neukonzeption. Ein radikaler Umgestaltungsprozess war die Folge, mit allen baulichen Konsequenzen, die Peter Ippolito in der architektonischen Realisierung bewältigte. Statt „Plüsch- und Wohnzimmeratmosphäre“, statt üblicher unpersönlicher und liebloser Praxiseinrichtung, entstand eine ungewöhnliche Gesamtkonzeption.

KAUM RECHTE WINKEL, WINDSCHIEF UND ROT

Beim ersten Besuch, der ersten Orientierungsphase – nichts Auffallendes, nichts unbedingt aufregend, eher selbstverständlich und frisch. Doch nach wenigen Schritten und Blicken Besonderes. Windschief, nach vorne geneigt und rot – die Empfangstheke. Nicht die dynamische Farbgebung ist ungewöhn-

1 Eingangsbereich mit der Theke

2 Die Theke. Dynamisch rot, windschief und schräg, kaum rechte Winkel

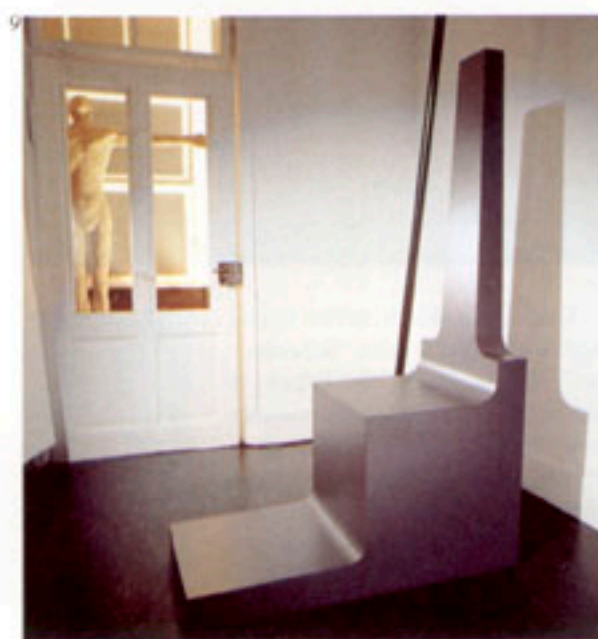
3 Beruhigend grün der Schrank als Raumtrenner im Wartezimmer





8 Der Anamneseraum. Der Patient sitzt im Vordergrund, der Arzt zieht sich zurück in seinen „Filtzstuhl“

9 Der „Patienten-Thron“ durchgängig mit grauem HPL belegt



Anamneseraum der Patient exponiert war, sitzt der Arzt hier hinter einem gläsernen Schreibtisch und muß dem Patienten Rede und Antwort stehen.

Auffallend der Ampullenschrank an die Struktur eines „Wolkenkratzers“ erinnernd, mit seinen 1050 kleinen Schüben.

FARBGEbung

Weiß herrscht vor. Weiß weitet die meist kleinen Räume, wenn auch bei einigen Menschen Weiß als abkühlend empfunden wird. Zudem spielt Weiß eine besondere Rolle, weil Farbe ein wesentlicher Bestandteil Dr. Möllers homöopathischer Behandlung ist.